



Zur starken zweiten Halbzeit der TSG Harsewinkel trug auch Kreisläufer Tobias Fröbel mit drei Treffern bei. Bild: Nieländer

31:17 – TSG dreht nach der Pause auf

Von unserem Redaktionsmitglied STEFAN HERZOG

Harsewinkel (gl). Mit einer ganz starken zweiten Halbzeit hat die TSG Harsewinkel gestern Abend vor dann auch begeisterten Zuschauern die passende Reaktion auf die erste Saisonniederlage gezeigt und die Tabellenspitze in der Handball-Verbandsliga überzeugend verteidigt. Mit einem standesgemäßen und verdienten 31:17 (14:9)-Heimsieg behielt die TSG im Kreisderby gegen eine nach Wiederanpfiff chancenlose SpVg Steinhausen die Oberhand.

„Ich bin sehr froh, wie souverän wir aus der Pause gekommen sind. So konnte ich maximal wechseln“, freute sich TSG-Trainer Manuel Mühlbrandt zum Beispiel über die zwei von der Tribüne gefeierten Tore des in der 49. Minute auf dem Spielbericht nachgetragenen Youngsters Luke Steinkamp, über längere Spielanteile für Marius Pelkmann oder den Wechsel von Jonas Kalter auf die linke Rückraumposition.

Bereits in der 41. Minute hatten die Harsewinkeler, die sich gestern endlich in den neuen und von nun an von allen (330) Aktiven der Handballabteilung getragenen Trikots präsentierten, aus dem 14:9-Pausenstand ein 21:11 gemacht.

Jetzt ließen die Gastgeber den Ball laufen, machten das Positionsspiel schnell, trafen vom Kreis, von Außen und aus dem Rückraum – spektakulär dabei das Unterarmtor von Florian Bröskamp in den Winkel (39. Minute). Da hatte der Angriff gegen aufgebende Gäste, die es in dieser Verfassung schwer haben, die Klasse zu halten, die Leistungslücke zur Abwehr geschlossen.

Denn die 6:0-Formation hatte die Partie jederzeit im Griff, obwohl sie im ersten Durchgang doch immer mal ein Tor nach langen, oft von Zeitspiel bedrohten Angriffen, der Steinhausener zuließ. Doch nach Wiederanpfiff verdiente sich die Defensive vor einem klasse Keeper Malk Schröder das Prädikat meisterlich.

„Heute hat sich jeder eingebracht“, lobte der Trainer seine gallige, um Wiedergutmachung bemühte Mannschaft. Denn auch die ausgewechselten Spieler akzeptierten ihre Bankminuten. So erfüllte der Spitzenreiter die Vorgabe, als Mannschaft aufzutreten, voll.

„Wir schmeißen in zehn Minuten eine ordentliche erste Halbzeit weg“, monierte Steinhausens Trainer Torben Gottsleben, einst selbst im TSG-Trikot aktiv, fehlende Körpersprache seines Teams, während die TSG-Spieler sich mit Humba-Tätärä vom Publikum feiern ließen.